



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bern, 17. April 2009

MEDIENMITTEILUNG

Ambulante Behandlungen im Spital: grosse Zunahme der Nachfrage

Ambulante Behandlungen in Spitälern und Kliniken haben in den letzten fünf Jahren stark zugenommen. Eine H+ Umfrage zeigt die Hauptgründe dafür.

Es gibt in der Schweiz keine offizielle Statistik über die Anzahl der ambulanten medizinischen Behandlungen und ihr Wachstum. H+ hat deshalb im April 2009 eine Erhebung bei den Mitgliedspitälern durchgeführt.

Anzahl Behandlungen steigt – Preise sinken

Die Zunahme der Gesamtausgaben für ambulante Leistungen im Spital beruht auf einer massiv gestiegenen Nachfrage und der Verlagerung aus dem stationären Bereich. Entwicklungen auch im Ausland zeigen, dass sich diese Trends nicht ändern werden.

Die einzelnen Leistungen sind nicht teurer geworden, sondern im Gegenteil um 4.5% günstiger seit 2004.

Notfalleintritte: Neue Modelle mit Hausärzten

Zwischen 2004 und 2008 ist die Anzahl der Notfalleintritte in Schweizer Spitälern um 20,8% gestiegen. Für die Bevölkerung wird der Spitalnotfall immer mehr zur ersten Anlaufstelle für eine notwendige Behandlung. Die Spitäler und Hausärzte haben auf diese Entwicklung reagiert und bieten vielerorts eine gemeinsame Notfallversorgung an. Da die Leistungen dieser patientenfreundlichen und günstigen Hausarztnotfallpraxen meist über die Spitäler abgerechnet werden, gelten sie bei den Versicherern als Spitalkosten.

Ambulant statt stationär: Medizinisch und volkswirtschaftlich erwünscht

Behandlungen können immer mehr ambulant statt stationär durchgeführt werden: Chirurgische Eingriffe (z.B. Grauer Star, Krampfadern, Metallentfernung nach Knochenbrüchen), psychiatrische Behandlungen und Nachbehandlungen nach stationären Aufenthalten wie Chemotherapien von Krebspatienten oder ambulante Rehabilitationsprogramme. Die Spezialisierung der Medizin führt zudem dazu, dass immer mehr Patienten für ambulante Abklärungen an die Kompetenzzentren in Spitälern und Kliniken überwiesen werden.

Diese Entwicklungen erlauben den Patienten eine raschere Rückkehr in ihr privates Umfeld, sind medizinisch ausdrücklich erwünscht und volkswirtschaftlich sinnvoll.

Information für die Redaktionen: Die detaillierten Resultate der Umfrage finden sich im beigelegten Faktenblatt von H+.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Bernhard Wegmüller, Direktor
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22
E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch